

Retrospektive JOHANNES MARIO SIMMEL UND DAS KINO

17. Jänner bis 5. Februar 2019

METRO Kinokulturhaus, Johannesgasse 4, 1010 Wien

1924 in Wien geboren, beginnt der gelernte Chemiker Johannes Mario Simmel nach dem Zweiten Weltkrieg als Journalist und Übersetzer zu arbeiten, ab Anfang der 1950er wird er auch als Drehbuchautor aktiv (u. a. schreibt er bei Emile E. Reinerts ABENTEUER IN WIEN mit). Seine Fähigkeiten als Reporter und sein untrügliches Gespür für Themen und Menschen ebnet dem Workaholic in den folgenden Jahren den Weg. Mit dem bombastischen Erfolg des *Kaviar*-Buchs 1960, das sogleich verfilmt wird, beginnt Simmels Karriere als Romanautor. Anhand dieses Buches lassen sich einige inhaltliche wie stilistische Merkmale Simmels erfassen: Die Hauptfiguren sind meist männlich, gut situiert, haben ihr Herz am rechten Fleck und sind trotzdem nie um einen Trick verlegen, wenn es darum geht, Eigeninteressen durchzusetzen. Oft sind es äußere Umstände, die ihr Leben durcheinanderwirbeln – und immer verlieben sie sich in schöne Frauen. Die Verbindung von schicksalhafterm Weltgeschehen und Herzschmerz, von Leid und Liebe, von Aufklärung und Romantik – Simmel gelingt sie mühelos. Das macht seine Bücher zwar zugänglich, die seriöse Literaturkritik schmähte sie aber fast bis zum Schluss: Erst in seinen letzten Lebensjahren konnte der zu Jahresbeginn 2009 verstorbene Autor jene für sich gewinnen, die ihn als Trivialautor und Fließbandschreiber abgestempelt hatten. Anders als seine Kollegen Heinz G. Konsalik oder Herbert Reinecker streift der Sohn eines jüdischen Vaters zu keiner Zeit seines Lebens am Nationalsozialismus an. Im Gegenteil: Insbesondere das Wiedererstarken von nazistischen Bewegungen ist ihm ein Gräuelfeld. Den Kampf gegen rechte Ideologien führt Simmel nicht nur mit mahnenden Worten. Obwohl er inzwischen in der Schweiz lebt, verfolgt er die heimische Politik genau und legt sich in hohem Alter noch öffentlichkeitswirksam und vor Gericht mit Jörg Haider an.

Die Auswahl von 17 Filmen anlässlich des zehnten Todestags von Johannes Mario Simmel bildet die unterschiedlichsten Facetten der filmischen Bearbeitung seines Schaffens ab: von seinen frühen Drehbucharbeiten über die ersten erfolgreichen Romanverfilmungen Anfang der 1960er hin zur Simmel-Welle – ausgelöst durch die Reihe an Adaptionen, die Anfang der 1970er-Jahre durch Produzent Luggi Waldleitner und seine Roxy-Film in die Kinos kamen – bis schließlich zu deren Ausläufern in den 80ern. Ein tiefer Einblick in vier Jahrzehnte populäre Kino- und Literaturgeschichte.

Kontakt:

Filmarchiv Austria, Kommunikation: Larissa Bainschab
M: presse@filmarchiv.at T: 01 216 13 00 - 230

Zur Eröffnung am 17.1. diskutieren um 19:00 im Literaturmuseum (Johannesgasse 6, 1010 Wien) bei freiem Eintritt Literaturwissenschaftler Michael Rohrwasser, Filmhistoriker Christoph Huber und Kurator Florian Widegger über Bedeutung und Wirkung von Johannes Mario Simmel.

Kurator: Florian Widegger

FILMLISTE

HOTEL ADLON (Josef von Báky, A 1951)
FRÜHLING AUF DEM EIS (Georg Jacoby, A 1951)
LIEBE, DIE DEN KOPF VERLIERT (Thomas Engel, A 1956)
NACKT – WIE GOTT SIE SCHUF (Hans Schott-Schöbinger, BRD/I 1958)
MIT HIMBEERGEIST GEHT ALLES BESSER (Georg Marischka, A 1960)
AFFÄRE NINA B. (Robert Siodmak, F/BRD 1961)
ES MUSS NICHT IMMER KAVIAR SEIN (Géza von Radványi, BRD/F 1961)
DIESMAL MUSS ES KAVIER SEIN (Géza von Radványi, BRD/F 1961)
UND JIMMY GING ZUM REGENBOGEN (Alfred Vohrer, BRD 1971)
LIEBE IST NUR EIN WORT (Alfred Vohrer, BRD 1971)
DER STOFF, AUS DEM DIE TRÄUME SIND (Alfred Vohrer, BRD 1972)
BIS ZUR BITTEREN NEIGE (Gerd Oswald, BRD 1975)
LIEB VATERLAND MAGST RUHIG SEIN (Roland Kick, BRD 1976)
DIE WILDEN FÜNFZIGER (Peter Zadek, BRD 1983)
BITTE LASST DIE BLUMEN LEBEN (Duccio Tessari, BRD 1986)

VON SEX BIS SIMMEL (Hans Günther Pflaum/Peter H. Schröder, D 2005)
EINE AFFÄRE MIT JOHANNES MARIO SIMMEL (Julia Benkert, D 2005)